



Begrüssung

Die Gemeindepräsidentin Christine Mangold-Bürgin begrüsst die rund 75 Anwesenden im Gemeindesaal zur dritten Gemeindeversammlung im Jahr 2013 und erklärt die Versammlung für eröffnet.

Organisatorisches

A. Nichtstimmberechtigte

Christine Mangold-Bürgin: Sie bittet die Nichtstimmberechtigten, auf den abgesetzten Stühlen hinten bei der Wand oder auf der Tribüne Platz zu nehmen.

B. Entschuldigt abwesend

Christine Mangold-Bürgin: Sie erwähnt die Entschuldigungen für die heutige Versammlung:

Gemeinderat:	Thomas Lang
Gemeindekommission:	Nadja Schmidt-Vasiljevic, Christoph Güntert
Rechnungsprüfungskommission:	Reto Schneeberger

C. Feststellung zur Einladung

Christine Mangold-Bürgin: Die Einladung zur Gemeindeversammlung ist allen Stimmberechtigten gemäss Organisationsreglement rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor der Gemeindeversammlung) und persönlich adressiert sowie unter Angabe der Traktanden zugestellt worden. Die ausführlichen Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen oder auf der Gemeindewebsite eingesehen werden. Wenn die heute abgegebenen Unterlagen anzahlmässig nicht ausreichen, so werden die Anwesenden gebeten, beim Nachbarn in die Unterlagen zu schauen.

D. Stimmzählende

Christine Mangold-Bürgin: Sie bestimmt die Stimmzählenden (aus der Sicht der Versammlung):

Rechte Seite und Gemeinderatstisch:	Hannes Baader
Linke Seite:	Klaus Pümpin

Protokoll

Christine Mangold-Bürgin: Ohne anders lautenden Antrag wird wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte auf der Verwaltung und auf der Gemeindewebsite bezogen oder eingesehen werden.



Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Der Gemeindeverwalter verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2013.

Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2013 wird genehmigt.

Traktanden

Christine Mangold-Bürgin: Sie erläutert die Traktandenliste:

1. Kenntnisnahme Finanzplan 2014 - 2018
2. Budget 2014
inkl. Festlegung Steuern, Gebühren, Abgaben, Beiträgen und Genehmigung Gesamtstellenprozent
3. Ergänzung von Art. 5 und 11 der Statuten des Oberbaselbieter Abfallverbandes
4. Verschiedenes
 - 4.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
 - 4.2. Anfragen von Stimmberechtigten
 - 4.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren.

Die Anwesenden sind mit der Traktandenliste einstimmig einverstanden. Sie ist damit verbindlich.



TRAKTANDUM 1:

KENNTNISNAHME FINANZPLAN 2014 - 2018

1.1 Erläuterungen durch die Departementchefin

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext.

1.2 Beratung

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren.

Christine Mangold-Bürgin: Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Sie bittet die Stimmberechtigten, den Finanzplan 2014 - 2018 zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 2:

BUDGET 2014 (INKL. FESTLEGUNG STEUERN, GEBÜHREN, ABGABEN, BEITRÄGEN UND GENEHMIGUNG GESAMTSTELLENPROZENTE)

2.1 Erläuterungen durch die Departementchefin

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext.

2.2 Bericht der Rechnungsprüfungskommission

Michael Herrmann: Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission ist in der Budgetbroschüre auf Seite 31 abgedruckt. Er dankt Stephan Wagner und dem Team der Finanzabteilung für die gute Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat, der Verwaltung und der Rechnungsprüfungskommission ist wie gewünscht und funktioniert gut. Der Datenzugang ist für die Rechnungsprüfungskommission gewährleistet. Ein Schwerpunkt der diesjährigen Prüfungsarbeiten war das neue Rechnungslegungsmodell HRM2. HRM2 führte zu einem grösseren Arbeitsaufwand für die Rechnungsprüfungskommission. Die vorgenommenen Umschreibungen von HRM1 auf HRM2 konnten nachvollzogen und plausibilisiert werden. Den Finanzplan schaut die Rechnungsprüfungskommission ein wenig mit Sorgen an. Der Schuldenstand, wie er im Jahr 2014 sein wird, wird nicht mehr lange so tief sein. Dies u.a. wegen all der geplanten Investitionen. Alle Beteiligten sind aufgefordert, bei den Investitionen nach Wünschenswertem und Notwendigem zu unterscheiden. Hier braucht es eine Sensibilität aller. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung, den Anträgen des Gemeinderates zu folgen.

2.3 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Christian Tanner.

Das Aufwandsvolumen des Budgets 2014 von über CHF 22 Mio. spielt der FCB dieses Jahr in den Gruppenspielen der Champions League ein. Die Gemeinde hat aber mehr Mühe, das Geld wieder reinzuholen. Die Investitionsvorhaben spielen für die Zukunft der Gemeinde eine wichtige Rolle. Auch die Gemeindekommission hatte wegen HRM2 einen höheren Aufwand. Der Gemeinderat konnte die Fragen der Gemeindekommission zum Budget 2014 gut beantworten. Die Gemeindekommission beantragt einstimmig, den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen. Die Gemeindekommission wünscht dem Gemeinderat und den Anwesenden schöne Festtage.

2.4 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.



2.5 Detailberatung

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Ablauf zur Behandlung der Vorlage. Das Budget 2014 wird, sofern es vorweg nicht noch allgemeine Fragen gibt, seitenweise zur Diskussion gestellt.

Die Anwesenden haben keine allgemeinen Fragen.

Die Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung werden seitenweise zur Diskussion gestellt.

Konto 6150.3111.01 (Gemeindestrasse/Werkhof – Apparate, Maschinen, Fahrzeuge, Werkzeug)

Konto 6150.3130.01 Gemeindestrassen/Werkhof – Dienstleistungen Dritter)

Friedrich Kaiser: Im Sinne einer attraktiven Zentrumsgemeinde stellt er im Namen der Interessengemeinschaft (IG) Slow Down Gelterkinden Nordwest den folgenden Budgetantrag:

„Die Interessengemeinschaft ‚Slow Down Gelterkinden Nordwest‘ fordert vom Gemeinderat die Einführung einer Freiwilligen Tempo 30-Zone auf allen Gemeindestrassen in Gelterkinden. Damit soll einerseits die Sicherheit auf den Gemeindestrassen für alle Verkehrsteilnehmer erhöht und die Anzahl Unfälle reduziert werden, andererseits die Lebensqualität der Bewohner/innen von Gelterkinden verbessert werden.

Gemäss E-Mail-Auskunft des Gemeindeverwalters wären für die Einführung einer „Freiwillig Tempo 30-Zone“ im ganzen Gemeindegebiet mit Kosten in der Höhe von ca. Fr. 25`000.-- (betrifft Konto 6150.3111.01 Gemeindestrasse/Werkhof – Apparate, Maschinen, Fahrzeuge, Werkzeug), zusätzlich Fr. 7`500.-- Installationskosten (betrifft Konto 6150.3130.01 Gemeindestrassen/Werkhof – Dienstleistungen Dritter) zu rechnen.

Berechnungsgrundlage: 38 Eingangstore auf Betonsockel.

Ein entsprechender Budgetantrag wird an der heutigen Budget-Gemeindeversammlung eingereicht und den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Annahme empfohlen.

Bei der Annahme des Budgetantrages hat sich laut E-Mail Auskunft des Gemeindeverwalters der Gemeinderat dahingehend geäußert, dass er dem Willen der Gemeindeversammlung entsprechen und „Freiwillig Tempo 30“ in Gelterkinden in eigener Kompetenz umsetzen will.

Gelterkinden, 11. Dezember 2013 / Interessengemeinschaft Slow down Gelterkinden, Kontaktperson Friedrich Kaiser“

Der Gemeinderat kann das Vorhaben in Eigenkompetenz umsetzen. Die IG Slow Down reichte im November 2012 der Gemeinde eine Petition mit rund 80 Unterschriften ein. Sie forderte darin den Gemeinderat auf, wegen den regen Bautätigkeiten und dem erhöhten Verkehrsaufkommen zu reagieren und verkehrsberuhigende Massnahmen in Gelterkinden Nordwest zu realisieren. Es gibt dort bspw. viele Kinder und Neuzuziehende. Es gibt auch Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto in die Schule fahren. Es besteht ein Bedarf nach mehr Sicherheit auf den Strassen nach mehr Wohnqualität. Tempo 30 soll freiwillig umgesetzt werden. Dies ist viel günstiger als mit verkehrsrechtlichen Massnahmen und der Gemeinderat kann dies in Eigenkompetenz umsetzen. Es ist auch eine Erziehungsmassnahme, da man die Vernunft fördern muss. Vernunft muss man in der Regel erlernen und ist nicht angeboren. In Tempo 30-Zonen muss man Rücksicht aufeinander nehmen. Aufwand und Ertrag stehen in einem vernünftigen Verhältnis zueinander. Das Budget 2014 erträgt die zusätzlich notwendigen Kosten. Es ist auch ein Aufruf zur Selbstkontrolle. Die Übernahme einer persönlichen Verantwortung ist wichtig.



Christine Mangold-Bürgin: Der Gemeinderat hat gesagt, wenn die Gemeindeversammlung diesem Budgetantrag zustimmt, so entspricht dies einer Willenskundgebung und der Gemeinderat nimmt dies zur Umsetzung entgegen. Die im November 2012 eingereichte Petition wurde im Gemeinderat unterschiedlich und intensiv diskutiert. Seither durchgeführte Geschwindigkeitsmessungen auf Gemeindestrassen zeigen, dass während den Messungen rund 85% aller Fahrzeuge mit einer Geschwindigkeit von weniger als 40 km/h fahren. Die Leute fahren also bereits sehr angepasst. Das vorgesehene Aufstellen von Schildern fand im Gemeinderat keine grosse Begeisterung. Er will keinen Schilderwald. Die Petitionäre wurden im Oktober 2013 vom Gemeinderat u.a. über die Resultate der Geschwindigkeitsmessungen informiert. Die IG Slow Down stellt nun heute den Budgetantrag. Für den Gemeinderat ist es klar, dass es ein Umsetzungsauftrag an ihn wäre, wenn die heutige Gemeindeversammlung dem Budgetantrag zustimmt. Der Gemeinderat lehnt aber in der Abstimmung den Budgetantrag der IG Slow Down ab.

Max Bürgin: Der Virus aus Ormalingen und Sissach wegen Tempo 30 musste mal nach Gelterkinden kommen. Er kennt Gelterkinden sehr gut. Er war rund 40 Jahre Fahrlehrer und erklärte seinen Fahrschülern, dass Tempo 30 nichts bringe. Zum Beispiel beim Rohrbachweg hat es Einmündungen von rechts und von links. Wenn keine Übersicht besteht, so ist Bremsbereitschaft zu erstellen und die Fahrgeschwindigkeit anzupassen. Das Fahrtempo ist in solchen Situationen jeweils tief. Tempo 30-Zonen bringen nichts. Er ist beruhigt, dass die IG Slow Down Tempo 30 immerhin nur auf freiwilliger Basis verlangt. Ihn beunruhigen auch die 38 Eingangstore. Steht dort jeweils eine gelbe Tafel mit der Signalisation?

Christine Mangold-Bürgin: Die konkrete Ausführung müsste später noch geplant werden.

Max Bürgin: Jede Person hat gemäss Strassenverkehrsgesetzgebung so zu fahren, dass niemand anders gefährdet wird.

Alain Bruggisser: In Böckten hat es runde Betonteile mit Schildern. Diese behindern jeweils die Sicht und sie stehen auch halb auf den Strassen. Sie gefährden den Verkehr. In Gelterkinden gibt es eher schmale Strassen wo das Kreuzen manchmal schwierig ist. Wenn die Signalisation von Tempo 30 anders gelöst werden kann, so wäre das Vorhaben durchaus positiv. Ansonsten ist er aber dagegen.

Erika Rüegg-Handschin: Im ganzen Konzept gehört auch die Begegnungszone dazu. Dort gibt es ebenfalls eine Verkehrsberuhigung. Das Vorhaben der Begegnungszone soll beachtet werden. Ist dort nicht auch ein solches Konzept enthalten?



Christine Mangold-Bürgin: Die Begegnungszone ist ein Thema. In der Begegnungszone gilt Tempo 20. Sie befindet sich in der Kernzone. Die konkreten Umsetzungsplanungen sollen 2014 geschehen und die Umsetzung bis 2015.

Ruth Brunswiler-Erny: Weiss man von anderen Gemeinden dass dort in den Tempo 30-Gebieten langsamer gefahren wird? Wird bspw. in Böckten wirklich langsamer gefahren? In Gelterkinden soll gemäss IG Slow Down Tempo 30 ja freiwillig umgesetzt werden.

Christine Mangold-Bürgin: In Gelterkinden wurden Geschwindigkeitsmessungen auf Gemeindestrassen durchgeführt. So u.a. am Badweg, wo rund 85% aller gemessenen Fahrzeugen mit weniger als 50 km/h gefahren sind. Wie die Situation in Böckten aussieht weiss sie nicht. Vertreter der Polizei Basel-Landschaft sagen aus, dass es nicht zwingend ist, dass Tempo 30 das bringt was man sich erhofft. Ohne Kontrolle und Bussen wäre eine erfolgreiche Umsetzung von Tempo 30 allenfalls schwierig.

Ulrich Bieder: Langsamere Fahrgeschwindigkeiten helfen auch Unfälle zu verhindern. Das Ansinnen der IG Slow Down ist unterstützungswürdig. Kaum alle Fahrschüler halten das ein, was die Fahrlehrer ihnen sagen.

Friedrich Kaiser. Die Geschwindigkeitsmessungen der Gemeinde wurden teilweise gemäss seinen Beobachtungen an etwas ungünstigen Standorten durchgeführt. So bspw. der Messstandort am Badweg vor einem Einbieger und am Ebnetweg kurz vor der Einmündung Badweg. Dort fährt er jeweils auch langsamer. Die Messstandorte sollten gut gewählt werden. Der TCS hat eine breit abgestützte Studie durchgeführt. Demnach ist auch „Freiwillig Tempo 30“ sehr wirksam. Nicht einzelne Massnahmen sollten umgesetzt werden. Es geht um die Wohnattraktivität und die Wohnqualität. Unfälle sollten so gut es geht verhindert werden. Dies braucht auch gewisse Investitionen.

Thomas Hasler: Der Verkehr ist in seinem Gemeinderatsdepartement angesiedelt. Die Gemeinde hat an verschiedenen Standorten Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Auch unter dem Jahr werden periodisch solche Messungen gemacht. Geschwindigkeit hat auch etwas mit Wahrnehmung zu tun. Die gefahrenen Geschwindigkeiten werden oft unterschätzt. Vertreter der Polizei Basel-Landschaft sagen aus, dass nur das Aufstellen von Schildern eher wenig bringt. Dies bringe vielleicht eine Geschwindigkeitsreduktion um rund 5 km/h. Man kann sich daher fragen, was solche Massnahmen bringen.



Annemarie Spinnler Laube: Als Velofahrerin ist sie sehr froh um Gebiete mit Tempo 30. Eine Geschwindigkeitsreduktion um 5 km/h wäre ihr eine Umsetzung von Tempo 30 wert. Dies bringt schon sehr viel. Sie wünscht sich schon längere Zeit Tempo 30. Dies auch wegen den Kindern und den älteren Personen. U.a. den Schülern darf nichts geschehen, daher wäre sogar teilweise Tempo 20 gut. Es soll auch ein Zeichen gesetzt werden. Mit einer Ablehnung von Tempo 30 wäre man für Tempo 50.

Christian Rentsch: Er ist nicht gegen Tempo 30. Es soll aber ordentlich an einer Gemeindeversammlung traktandiert werden und nicht via Budgetantrag.

Christine Mangold-Bürgin: „Freiwillig Tempo 30“ liegt nicht in der Kompetenz der Gemeindeversammlung. Daher ist der Budgetantrag der richtige Weg. Die konkrete Umsetzung müsste angeschaut werden.

Christina Hilber-Handschin: Bei Geschwindigkeitsmessungen wird reflexartig langsamer gefahren. Diesen Effekt erhofft sie sich auch von Tempo 30-Schildern. Der Antrag der IG Slow Down soll unterstützt werden.

Thomas Rentsch: In den Wohnquartieren ist Tempo 30 sinnvoll. Er hat sich an der letzten Gemeindeversammlung auch schon wegen dem Verkehr an der Rebgasse gemeldet. Freiwillige Massnahmen funktionieren bei den Menschen eher schlecht. Es braucht Kontroll- und Ahndungsmöglichkeiten.

Max Bürgin: In Begegnungszonen gilt Tempo 20 und die Fussgänger haben überall Vortritt. In Tempo 30-Zonen gilt Rechtsvortritt. Tempo 30 auf freiwilliger Basis bringt aber nichts. Alle Stopps und Einmündungen sollten mit Rechtsvortritt ausgestattet werden. Hier wäre er dafür. Bei „Freiwillig Tempo 30“ kann nicht von einer Zone gesprochen werden. Nur bei nicht freiwilligen Tempo 30 gibt es solche Zonen. In Ormalingen hatte die Gemeindeversammlung einer flächendeckenden Einführung von Tempo 30 zugestimmt. In der Referendumsabstimmung wurden dann aber die entsprechenden Kosten von rund CHF 220'000.-- abgelehnt. In Gelterkinden würde einer Tempo 30-Zone wohl rund CHF 300'000.-- kosten. Bei Tempo 30 besteht die Gefahr, dass vermehrt auf das Tacho geschaut wird statt auf den Verkehr.

Serafin Bieder: Eine Geschwindigkeitsreduktion um 5 km/h entspricht 10% von 50 km/h. Dies bringt bereits einen kürzeren Bremsweg. Dies schützt vermehrt nicht nur für die Leute auf den Strassen, sondern es dient auch dem Schutz der Autofahrer. Auch kleinere Geschwindigkeitsreduktionen bringen etwas.



Abstimmung (ausgezählt):

Antrag Gemeinderat: Budgetantrag der IG Slow Down ablehnen:	38
Gegenantrag Friedrich Kaiser im Namen der IG Slow Down: Aufnahme von CHF 25'000.-- in Konto 6150.3111.01 und von CHF 7'500.-- in Konto 6150.3130.01 zur Einführung von „Freiwillig Tempo 30“ auf allen Gemeindestrassen in Gelterkinden:	20
Enthaltungen:	9

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin wird keine Wortmeldung mehr zur Erfolgsrechnung und zur Investitionsrechnung verlangt.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin werden zu Steuern, Gebühren und Vorteilsbeiträgen keine Fragen gestellt. Sie sollen auch nicht einzeln vorgelesen werden.

Christine Mangold-Bürgin: Sie fragt an, ob über die beantragten Steuern, Gebühren, Abgaben, Beiträge und die Gesamtstellenprozente einzeln abgestimmt werden soll. Sie stehen je einzeln zur Abstimmung. Christine Mangold-Bürgin schlägt den Gesamtbeschluss vor.

Die Anwesenden verlangen keine Einzelabstimmung. Sie sind mit der vorgeschlagenen Vorgehensweise der Gesamtabstimmung einverstanden.

2.6 Beschlussfassung

Den Anträgen des Gemeinderates wird bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

- ://: Die Steuersätze, Gebührenordnungen Nr. 1 - 3 samt Vorteils- und Anschlussbeiträgen und Ersatzabgabe werden genehmigt.
- ://: Die Gesamtstellenprozente 2014 werden genehmigt.
- ://: Das Budget für das Jahr 2014 wird genehmigt.



TRAKTANDUM 3:

ERGÄNZUNG VON ART. 5 UND 11 DER STATUTEN DES OBERBASELBIETER ABFALL- VERBANDES

3.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Raphael Graf erläutert den Vorlagentext.

3.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Adrian Hasler. Die Vorlage führte in der Gemeindekommission zu keinen Diskussionen. Die Delegierten des OBAV wollen diese Statutenergänzung. Sie werden auch wissen, was sie wollen. Die Gemeindekommission empfiehlt einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

3.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

3.4 Detailberatung

Alois Hilber: In der Verordnung könnte der OBAV bspw. auch bestimmen, dass die Abfallsäcke in pink sein müssen. In Verordnungen können nicht nur personelle Regelungen getroffen werden. Wurde daran gedacht?

Raphael Graf: Der OBAV beabsichtigt, nur Personalfragen auf Verordnungsbasis zu regeln. Die heutigen OBAV-Delegierten wollen diesen Bereich sauber regeln. Bisher gibt es dazu keine genügenden rechtlichen Regelungen. Pinkige Abfallsäcke sind nicht vorgesehen.

Alois Hilber: Die Statutenänderung kommt aber einem Freipass gleich.

Raphael Graf: Der OBAV sieht dies nicht als Freipass. Jeder Verordnung müssen auch die OBAV-Delegierten zustimmen und diese vertreten schliesslich die Gemeinden.

Christine Mangold-Bürgin: Bei Verbänden liegen die Kompetenzen nicht mehr bei den einzelnen Gemeinden. Die entsprechenden Gemeindedelegierten müssen bei ihren Beschlüssen jeweils weise handeln.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin erfolgen keine Wortbegehren mehr.



3.5 Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

://: Die folgenden Ergänzungen der Statuten des Oberbaselbieter Abfallverbandes werden genehmigt:

- Neuer Abs. 5 in Art. 5: Der Verband kann notwendige und zweckdienliche Verordnungen erlassen.
- Neuer lit. f in Art. 11 Abs. 5: Erlass von Verordnungen



TRAKTANDUM 4: VERSCHIEDENES

4.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten

Christine Mangold-Bürgin: Vor der Versammlung wurden keine selbständigen Anträge eingereicht.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin werden heute Abend keine selbständigen Anträge eingereicht.

4.2. Anfragen von Stimmberechtigten

4.2.1 Begegnungszone

Max Bürgin: Wie soll die Begegnungszone am Schluss aussehen? Die Eingänge sind jeweils zu signalisieren, so auch im Dorfplatzbereich. Der Dorfplatz ist bisher ohne Verkehrssignale, was wunderbar ist. Man verunstaltet mit solchen Eingangstoren den Dorfplatz.

Christine Mangold-Bürgin: Der Gemeinderat nimmt sein Votum zur Kenntnis. Auf dem Dorfplatz hat es bereits heute gewisse Signaltafeln. Die Gestaltung des Dorfplatzes ist auch dem Gemeinderat wichtig.

4.2.2 Solarkataster

Serafin Bieder: Der Solarkataster des Kantons Basel-Landschaft ist u.a. auf der Kantonswebsite frei einsehbar. Hat sich der Gemeinderat dazu Gedanken gemacht? So könnte bspw. der Eigenverbrauch von Warmwasser und Strom mit Anlagen auf gemeindeeigenen Bauten gedeckt werden. Sind solche Planungen angedacht?

Felix Jehle: Er arbeitet bei der kantonalen Energiefachstelle. Die Gemeinde hat auch bereits schon solche Anlagen installiert. So bspw. in der Schulanlage eine Warmwasseranlage. Die Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2011 beschloss eine Vorfinanzierung „Energiesparmassnahmen“. Dieses Geld wird v.a. für Energiesparmassnahmen eingesetzt. Dies bspw. in Kindergärten zur energetischen Sanierung der Gebäudehülle oder zum Ersatz von Elektroheizungen. Derzeit wird beim Gemeindehaus geprüft, ob eine Solaranlage installiert werden kann. Damit könnte auch gleichzeitig das lecke Dach abgedichtet werden.

Auf Frage von Christine Mangold-Bürgin werden keine weiteren Anfragen gestellt.



4.3. Mitteilungen des Gemeinderates

4.3.1 Rütschacher

Christine Mangold-Bürgin: Die Ingenieur- und Tiefbauarbeiten sind vom Gemeinderat vergeben worden. Im Februar 2014 sollen die Bauarbeiten für die Umsetzung der ersten und zweiten Etappe beginnen, sofern das Wetter dies zulässt.

4.3.2 Daten der Gemeindeversammlungen 2014

Christine Mangold-Bürgin: Sie gibt die Daten der Gemeindeversammlungen 2014 bekannt:

5. Februar 2014 (Fortsetzungs-Gemeindeversammlung allenfalls am 12. Februar 2014)

18. Juni 2014

30. September 2014 (Reservetermin)

10. Dezember 2014

Die Gemeindeversammlung vom 5. Februar 2014 beginnt um 19.15 Uhr und findet in der Mehrzweckhalle statt. Themen sind die Gesamtrevision der kommunalen Nutzungsbestimmungen und der Planungskredit Schulbau Hofmatt. Auf der Einladung wird auch auf den Termin einer allfällig notwendigen Fortsetzungs-Gemeindeversammlung hingewiesen. Sie würde am 12. Februar 2014 um 20.15 Uhr ebenfalls in der Mehrzweckhalle stattfinden.

4.3.3 Personal-, Behörden- und Kommissionsmutationen 2013

Christine Mangold-Bürgin: Sie verzichtet auf eine Nennung der Namen. Die vollständige Liste der Ein- und Austritte von Personal und Behörden- / Kommissionsmitgliedern im Jahr 2013 ist im ausführlichen Protokoll ersichtlich.

Personal

	Name, Vorname	Funktion	Ein/Aus per:
Aus	Imhof Robert	Brunnenmeister	28.02.2013
Aus	Giardiello Addolorata	Mitarbeiterin Reinigungsdienst	31.03.2013
Aus	Wiedmer-Horisberger Susanna	Mitarbeiterin Gemeinde- und Schulbibliothek	31.03.2013
Aus	Karcin Didem	Lernende kaufmännische Grundbildung	31.07.2013
Ein	Manoiero Francesca	Lernende kaufmännische Grundbildung	01.08.2013
Ein	Bitterlin Ursula	Sachbearbeiterin Abteilung Finanzen	01.06.2013
Ein	Wanzenried Susanne	Sachbearbeiterin Abteilung Bau	01.08.2013
Aus	Glaser Claudia	Leiterin Mittagstisch Kindergarten/Primarschule	30.09.2013
Ein	Altorfer Nicole	Leiterin Mittagstisch Kindergarten/Primarschule	01.10.2013
Ein	Rudin Andrea	Leiterin Abteilung Finanzen	01.12.2013
Ein	Assire Dominique	Badmeister und Betriebsleiter	18.03.2013
Aus			18.10.2013
Ein	Zaugg Patric	Badangestellter (Co-Betriebsleiter)	18.03.2013
Aus			22.04.2013
Ein	Frei Fabian	Badangestellter	01.04.2013



Aus			30.09.2013
Ein	Reinders Abraham	Badangestellter	01.04.2013
Aus			31.07.2013
Ein	Vesper Georg	Badangestellter	01.05.2013
Aus			30.09.2013
Ein	Leuenberger Marco	Badangestellter	01.08.2013
Aus			30.09.2013

Behörden- / Kommissionsmitglieder

	Name, Vorname	Funktion	Ein/Aus per:
Ein	Schällibaum-Scaglione Manuela	Sozialhilfebehörde	01.01.2013
Aus	Kunz Sèrge	Schulrat Kindergarten/Primarschule	31.05.2013
Aus	Zeller Christian	Leitbild- und Finanzplanungskommission	28.06.2013
Aus	Segglinger Pascal	Rechnungsprüfungskommission	30.06.2013
Ein	Schelker-Weber Eva	Schulrat Kindergarten/Primarschule	26.08.2013
Ein	Bieri Thomas	Leitbild- und Finanzplanungskommission	23.09.2013
Ein	Savic-Fotiou Mirella	Rechnungsprüfungskommission	23.09.2013
Aus	Volken Roger	Sozialhilfebehörde	31.12.2013

Christine Mangold-Bürgin: Es war ein ereignisreiches Jahr 2013. Ein grosses und langjähriges Geschäft, die Revision Ortsplanung Gelterkinden (ROG) konnte in der Planungskommission und im Gemeinderat abgeschlossen werden. Der Gemeinderat ist gespannt, wie die Gemeindeversammlung die Vorlagen aufnehmen wird. Wegen dem Hallenbadneubau kann die Gemeinde gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss nicht fortfahren, bis der Kanton seine Kostenbeteiligung von CHF 5 Mio. gesprochen hat. Das entsprechende Gesuch der Gemeinde liegt nun schon seit Februar 2012 beim Kanton. Die schleppende Behandlung dieses Geschäftes durch den Kanton ist ernüchternd. Für die Erledigung der Tagesgeschäfte braucht es auch einen funktionierenden Gemeinderat. Sie dankt ihnen für die gute Zusammenarbeit und für die gute Diskussionskultur. Sie dankt auch den Verwaltungsangestellten im Namen des Gemeinderates für die gute Zusammenarbeit. In der Bevölkerung wird wahrgenommen, dass die Blumenrabatte immer wieder schön hergerichtet sind. Sie dankt dem sehr engagierten Werkhofteam. Sie dankt auch den Einwohnerinnen und Einwohnern, welche sich ehrenamtlich für das Dorf einsetzen. Den Anwesenden wünscht sie eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. Sie verweist auch auf den Gälterchinder Stäärnewääg, wo man eine besinnliche Zeit verbringen kann.

Schluss der Versammlung um 21.50 Uhr.

Die Präsidentin: Der Verwalter:
sig. Christine Mangold-Bürgin sig. Christian Ott